

Christiane Karg

Von Feuchtwangen in die Welt

Am 24. März 2018 war Christiane Karg zu Gast bei den Münchner Opernfreunden. Das Gespräch moderierte Michael Atzinger, wie immer gut vorbereitet und den Sängern herzlich zugetan. Die schönen Musikbeispiele, zusammengestellt von Herrn Köhle, waren ein Spiegelbild des breiten Repertoires der Künstlerin.

Christiane Karg ist im mittelfränkischen Feuchtwangen als Tochter eines musikbegeisterten Konditormeisters und dessen ebenso musikliebenden Frau geboren. Im Alter von fünf Jahren wusste sie bereits, dass sie Sängerin werden wollte. Die Eltern hatten sie früh zu den Festspielen in Bayreuth, München und Salzburg mitgenommen. Zu Hause wurde viel gesungen und so war es zwangsläufig, dass sie im Kirchenchor der Stiftskirche mitwirkte, bald betraut mit kleineren und größeren Soli. Sie sang auf Taufen, Hochzeiten und Beerdigungen in ihrer Heimatstadt. Der Vater war ihr Organisator und würde das auch heute noch sein, „wenn ich nicht aufpasse“. Nach dem Abitur studierte sie am Mozarteum in Salzburg. Ihr Gesangslehrer, Heiner Hopfner, mit dem sie bis zu seinem Tode freundschaftlich verbunden blieb, erweckte in ihr die Liebe zum Lied und zum Oratorium. Einen Vertrag mit dem Theater in Darmstadt hatte sie noch nicht unterschrieben, als sie ein Anruf aus Hamburg erreichte mit dem Angebot, für das Opernstudio vorzusingen. Sie fühlte sich sofort wohl im Norden – „die Alster glitzerte“ – und sie wurde von allen gut aufgenommen. Es folgten lehrreiche Jahre in Frankfurt. Als in München Ersatz für eine erkrankte Sängerin gesucht wurde, erinnerte sich Simone Young an Christiane Karg und holte sie ans Nationaltheater. Am 19. Januar 2009 stand sie zum ersten Mal als Ighino in der Oper *Palestrina* von Hans Pfitzner auf der Bühne der Bayerischen Staatsoper. Ein Aus-

schnitt aus der Rundfunkübertragung ließ uns an diesem Ereignis teilhaben. Für ihre Leistung wurde sie zur Nachwuchssängerin des Jahres gekürt.



Seit ihrem Debüt bei den Salzburger Festspielen im Jahre 2006 ging ihre Karriere steil bergauf. Sie singt an allen großen Opernbühnen der Welt. In München gastiert sie zur Zeit als Calisto in der gleichnamigen Oper von Francesco Cavalli. Christiane Karg hat sich auf diese Rolle mit ihrer zauberhaften Vielfalt und in der modernen Inszenierung von David Alden sehr gefreut. Die Aufführungen hatten beim Münchner Publikum großen Erfolg. Im Dezember dieses Jahres wird sie als Marie in der Neuproduktion von *Die verkaufte Braut* von Friedrich Smetana zurückkehren.

Ein großer Teil des Gesprächs war dem Lied gewidmet. „Etwas Direkteres und Innigeres als das Lied gibt es nicht. Die Verbindung zum Publikum ist nirgends größer und die Aufmerksamkeit der Zuhörer nirgends unmittelbarer spürbar“, sagt Christiane Karg. Zunächst gilt es, den Sinn eines Liedes vom Text her zu begreifen, die Melodie erlernt sich dann wie von selbst. Michael Atzinger erinnert sich an einen Liederabend beim Bayerischen Rundfunk im Jahre 2014, in dem sie mit Malcolm Martineau am

Klavier das nüchterne Studio in einen magischen Raum verwandelte. Wir hörten das Lied „*Sheherazade*“ von Maurice Ravel, das nach Frühlingswind, Zitronenduft und Blumenwieseklang. Es stammt aus ihrem Album „*Parfum*“, das sie mit den Bamberger Symphonikern unter der Leitung ihres Lebensgefährten David Afkham aufgenommen hat. Sie liebt Französisch als Kunstsprache und hat die Lieder nach Texten von Charles Baudelaire, Victor Hugo u.a. selbst ausgesucht. Es wurde ein blumig zartes Album voll Poesie. Dazu passt das eigens dafür kreierte Parfum „*L'art pour L'art*“, dessen Erlöse wie auch die Preisgelder der verliehenen Auszeichnungen in ein Kinderprojekt fließen. Für dieses von ihr gegründete Projekt besucht sie Schulklassen ihrer Heimatstadt, um mit den Kindern über klassische Musik zu sprechen und ihnen Karten für Konzerte zu spendieren. Auch wenn es vielleicht das einzige Konzert ihres Lebens ist, so sollen Kinder doch eine Ahnung vom Reichtum klassischer Musik bekommen.

Für ihre Heimatstadt Feuchtwangen hat sie auf Bitten des Bürgermeisters das Festival „*Kunstklang*“ gegründet. Sie möchte damit das kulturelle Leben der Stadt bereichern und die Bürger an ihrem Künstlertum teilhaben lassen. Es findet an vier Abenden im Jahr und an verschiedenen Orten statt. Namhafte Künstler, wie Gerold Huber, Robert Holl und Ann Murray, konnte sie für die stets ausverkauften Konzerte gewinnen. Für das Konzert im April mit Antoine Tamestit und Malcolm Martineau gibt es keine einzige Karte mehr. Es wird vom BR aufgezeichnet.

Mit dem Lied „*Sehnsucht nach dem Frühling*“ von Wolfgang Amadeus Mozart verabschiedete sich die sympathische Sängerin. Wir bedanken uns und wünschen viel Glück und Erfolg.

Hiltraud Kühnel